

## *Gedanken zum dritten Fastensonntag*

**Lied:**

### *Einführung*

Herzlich willkommen in der Kirche St. Maria, Hilfe der Christen, in Neuenhaßlau,

heute geht es ums Aufräumen. Am dritten Fastensonntag wird in diesem Jahr das Evangelium von der Tempelreinigung vorgelesen: Jesus räumt im Tempel auf.

Die Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas haben diese Szene ans Ende ihrer Evangelien gerückt. Der Evangelist Johannes stellt sie an den Anfang. Nachdem Jesus sein erstes Wunder vollbracht und für die Hochzeitsgäste in Kanaa Wasser in Wein verwandelt hat, geht er zum Paschafest nach Jerusalem. Dort angekommen, vertreibt er die Händler und Geldwechsler aus dem Heiligtum. Handelt es sich hier um ein Programm? Aufräumen als Vorbereitung auf ein Fest?

Was bedeutet Aufräumen für Sie? Zur Vorbereitung einer Hochzeit ist sicher angebracht ein wenig aufzuräumen. Bei einer Hochzeit geht es um die Beziehung zweier Menschen. Damit Menschen einander begegnen und miteinander ein Fest feiern können, braucht es genügend Raum. Auch für die Begegnung mit Gott ist es nötig, Platz zu schaffen. Gott will ein Fest mit uns feiern. Räumen wir auf.

Lasst uns beten:

## ***Tagesgebet***

*Gott, du bist der Quell des Erbarmens und der Güte,  
wir stehen als Sünder vor dir,  
und unser Gewissen klagt uns an.*

*Sieh auf unsere Not und lass uns Vergebung finden  
durch Fasten, Gebet und Werke der Liebe.*

*Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
deinen Sohn unseren Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.*

## **GL Halleluja + Vers**

### ***Evangelium Joh 2,13-25***

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

*Das Paschafest der Juden war nahe, und Jesus zog nach Jerusalem  
hinauf.*

*Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben  
und die Geldwechsler, die dort saßen.*

*Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem  
Tempel hinaus, dazu die Schafe und Rinder;*

*das Geld der Wechsler schüttete er aus, und ihre Tische stieß er um.  
Zu den Taubenhändlern sagte er:*

*Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer  
Markthalle!*

*Seine Jünger erinnerten sich an das Wort der Schrift:*

*Der Eifer für dein Haus verzehrt mich.*

*Da stellten ihn die Juden zur Rede:*

*Welches Zeichen lässt du uns sehen als Beweis, dass du dies tun darfst?*

*Jesus, antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.*

*Da sagten die Juden:*

*Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut, und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten?*

*Er aber meinte den Tempel seines Leibes.*

*Als er von den Toten auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.*

*Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, als sie die Zeichen sahen, die er tat.*

*Jesus aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen ist.*

## **Gedanken zum Evangelium**

Natürlich wurden die Viehhändler und Geldwechsler im Tempel gebraucht. Schließlich mussten die Pilger, die zum Fest nach Jerusalem kamen, irgendwo Tiere für ihr Opfer kaufen. Für meine Arbeit brauche ich Stifte, Papier, manchmal auch Bücher, Formulare und Aktenordner. Aber wenn der Schreibtisch davon überquillt, wird das Arbeiten schwer. Wer Besuch erwartet, sollte wenigstens einen Stuhl freiräumen, damit der Gast sich setzen kann. Etwas mehr Ordnung wäre auch nicht verkehrt, damit der andere sich wirklich willkommen fühlt. Dabei geht es nicht nur um einen Raum. In seiner Verteidigungsrede stellt Jesus einen Zusammenhang zwischen dem Tempel und sich selbst her. Im Tempel soll Platz sein für die Begegnung mit Gott. In unseren Gedanken, in unserem Leben sollte Platz sein für die Begegnung mit Gott und unseren Mitmenschen. Beziehungen können heilen, wo wir Raum für das Wesentliche gewinnen, mit Vorurteilen aufräumen und aufhören, Dinge unter den Teppich zu kehren. Dieses Programm Jesu täte sich auch der Kirche hin- und wieder gut.

In der Fastenzeit geht es nicht um religiöse Leistung oder um spirituelle Wellness, sondern darum Beziehungen zu heilen und offen zu werden für wirkliche Begegnungen. Gott will ein Fest mit uns feiern. Räumen wir auf!

## ***Fürbitten***

Herr, Jesus, du bist voll Eifer, für das Haus deines Vaters. In dir können wir Gott begegnen:

Hilf uns offen zu sein, für seine verborgenen Gegenwart.

Hilf uns bereit zu sein, was er mit uns und durch uns heute tun möchte.

Hilf uns Raum zu schaffen, für das Wesentliche.

Hilf uns frei zu werden, von Vorurteilen und bösen Absichten.

Vater unser...

## ***Segen***

Aufräumen wird zum Segen,  
wenn Raum entsteht,  
dass etwas wachsen kann,  
dass wir frei werden für das Wesentliche,  
für die Freude,  
für das Fest der Auferstehung  
und das neue und ewige Leben.

Das gewähre dir der dreieinige Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

**Lied: GL**